

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
 Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet
 unter: www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 14

vom 16. April 2010

Redaktion: Katja Richardt

Wirtschaft und Hafen

Bundesverkehrsministerium bekräftigt Zeitplan für die
 Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe2

Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Hamburger „Radrunde“3

Erstes BID in Hamburg-Nord5

Soziales und Familie

Senat beschließt Maßnahmen zum Ausbau und zur
 Qualitätssicherung in der Kita-Betreuung6

Wege aus der Obdachlosigkeit9

Schule, Jugend und Berufsbildung

Übergang von der Schule in den Beruf13

Justiz

Urteilsverkündungen in zwei Berufungsverfahren vor dem H
 anseatischen Oberlandesgericht14

Oberverwaltungsgericht entscheidet16

Sport

UEFA Europa League Finale 2010 Hamburg18

Innensenator Christoph Ahlhaus ehrt Deutschlands beste
 Polzeisportlerinnen und -sportler21

Personen

Bert Antonius Kaufmann wird neuer kaufmännischer Direktor der Deichtorhallen23

Niels Focken neuer Direktor des Amtsgerichts Hamburg-Wandsbek24

Neuer Staatsrat der Behörde für Wirtschaft und Arbeit25

Zur Information

Terminkalender27

16. April 2010/bwa16

Bundesverkehrsministerium bekräftigt Zeitplan für die Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe

Für die geplante Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe bleibt es aus Sicht des Bundes bei den geplanten Zeiten. Das erklärte Bundesverkehrsminister **Peter Ramsauer** heute anlässlich einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Hamburgs Senator für Wirtschaft und Arbeit, Axel Gedaschko.

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer: „Der Bund setzt sich mit Nachdruck für die Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe ein. Der Ausbau der seewärtigen Zufahrten ist für uns eine Aufgabe von nationaler Bedeutung. Für den Bund gilt weiterhin, dass der Planfeststellungsbeschluss für die Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe schnellstmöglich, aber auch mit aller Sorgfalt erstellt werden muss.“ Dazu der Minister weiter: „Wir rechnen aus jetziger Sicht mit einem Entwurf des Planfeststellungsbeschlusses im Herbst 2010. Dann folgen die Einvernehmensverhandlungen mit den Ländern; hiervon hängt auch der weitere Verlauf ab. Insofern gehe ich davon aus, dass im Interesse Norddeutschlands ein zügiges Einvernehmen erteilt wird. Der Ausbau hat eine große Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens. Wir wollen damit die Erreichbarkeit des Hamburger Hafens für die Containerschifffahrt verbessern.“

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko: „Wir freuen uns, dass trotz des extrem komplizierten Verfahrens der Zeitplan der Vorhabensträger gehalten werden kann. Angesichts der herausragenden Bedeutung dieser Maßnahme für die Wirtschaft in Norddeutschland insgesamt, teile ich die Erwartung des Ministers, dass die Einvernehmenserteilung so schnell wie möglich erfolgt und dadurch auch der Planfeststellungsbeschluss selbst endlich vorliegt. Es ist anzuerkennen, dass der Bund hierzu in den letzten Monaten in sehr vielen Schritten die Voraussetzungen gut vorbereitet hat. Und besonders freut mich, dass mit Minister Ramsauer ein Bundesminister handelt, für den die zügige Realisierung offenkundig eine große Bedeutung hat.“

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Tel.: 040-42841-1627

Email: pressestelle@bwa.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bwa

13. April 2010 / bsu13



Hamburger „Radrunde“

Auf den schönsten Wegen und zwei Rädern rund um die Stadt

Die Landschaften rings um Hamburg bieten ideale Bedingungen für Entdeckungstouren mit dem Fahrrad. Der „Verein Naherholung im Umland Hamburg e.V.“ hat eine besonders schöne Route rund um die Stadt konzipiert, zu der jetzt eine Karte des Bielefelder Verlags mit dem Titel „Hamburger Radrunde“ erschienen ist. Die „Radrunde“ ist 220 km lang, erschließt die beliebtesten Naherholungsgebiete des Umlandes und bietet viele Sehenswürdigkeiten und Freizeitattraktionen am Wegesrand.

Der Rundkurs ist über Zubringerrouen aus Hamburg („Speichen“, siehe Logo oben und kleine Karte unten) und mehrfach auch mit dem Schnell- und Regionalbahnnetz des HVV verknüpft. Auf diese Weise haben Radwanderer verschiedene Möglichkeiten, ihre Tour zu gestalten: mit dem Fahrrad oder in Kombination mit der S-Bahn hinaus auf die „Hamburger Radrunde“, später dann auf einer anderen „Speiche“ wieder zurück in die Stadt oder zur nächsten Bahnhaltestelle - ganz nach Belieben. Wer auf dem Rundkurs längere Strecken absolvieren möchte, erkundigt sich am besten vorher nach Übernachtungsmöglichkeiten - die Karte enthält die Internetadressen der regionalen Tourismusinformationsstellen.

Die „Hamburger Radrunde“ beginnt in Wedel an der Lühe-Schulau-Fähre. Von hier aus geht es durch die Haseldorfer Marsch über Uetersen nach Henstedt-Ulzburg. Anschließend werden das Oberalstertal und die „Stormarner Schweiz“ meistens auf ehemaligen, zu Radwegen umgebauten Bahntrassen durchquert. Von Trittau fährt man weiter durch den Sachsenwald und das Billeetal nach Bergedorf und durch die Vierlande zur Elbfähre Zollenspieker-Hoopte. Südlich der Elbe durchquert die Radrunde das Seevetal und den Regionalpark Rosengarten/Harburger Berge, führt über Buxtehude in das Alte Land und endet in Grünendeich wieder an der Lühe-Schulau-Fähre.

Die Radwanderkarte „Hamburger Radrunde“ im Maßstab 1:75.000 ist ab sofort überall im Buchhandel erhältlich oder kann dort bestellt werden. Herausgeber ist der Bielefelder Verlag (BVA). Die Karte kostet € 6,80 und bietet auf der Rückseite umfassende Tipps und Hinweise.

Hintergrund:

Der „Verein Naherholung im Umland Hamburg e.V.“ ist 1972 als erste trilaterale Organisation neben den Gemeinsamen Landesplanungen Hamburg/Schleswig-Holstein und Hamburg/Niedersachsen von Hamburg und den Nachbarkreisen gegründet worden. Seine Mitglieder sind die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt stellvertretend für Hamburg sowie die Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn, Herzogtum Lauenburg, Stade, Harburg, Lüneburg und Ludwigslust. Der Verein hat die Aufgabe, die Unterhaltung der von den Gemeinsamen Landesplanungen bzw. nunmehr der Metropolregion Hamburg geschaffenen Naherholungseinrichtungen mitzufinanzieren. Darüber hinaus gestaltet der Verein Radwanderkarten und Informationstafeln über Naherholungsangebote im Umland und unterhält eine Internetseite mit rund 1.200 Freizeitziele unter www.umlandscout.de.

**Kontakt:**

Behörde f. Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, 040-428.40-3249 oder -3063, - 2051, 2058, volker.dumann@bsu.hamburg.de
Verein Naherholung im Umland Hamburg e.V. – Geschäftsstelle – Rainer Schwark, 04551-951-496, verein.naherholung@kreis-se.de

13.04.2010/bsu13a

Erstes BID in Hamburg-Nord

Senat beschließt Rechtsverordnung für Ochsenzoll

Der Senat hat heute den **Business Improvement District Ochsenzoll (OXBID)** eingerichtet. Es ist das achte BID seit Einführung des Modells in Hamburg im Jahr 2005. Ziel ist es, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Ochsenzolls im Bereich der Langenhorner Chaussee zwischen der Fibigerstraße und der Landesgrenze zu erhöhen.

Seit Mitte 2008 bereitet ein Lenkungskreis aus Vertretern der Grundeigentümer und Einzelhändler, dem Bezirksamt Hamburg-Nord, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und der Handelskammer Hamburg das OXBID vor. Es grenzt unmittelbar an ein Norderstedter BID, das am 1. August 2009 auf der Grundlage des Schleswig-Holsteiner Gesetzes über die Einrichtung von Partnerschaften zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen (PACT) beschlossen worden ist. Damit wird am Ochsenzoll bundesweit erstmalig eine länderübergreifende BID-Kooperation stattfinden.

Während der dreijährigen Laufzeit des OXBID soll u.a. in ein Quartiersmanagement, ein Leerstandsmanagement, in neues Stadtmobiliar, in Werbemaßnahmen und Veranstaltungen investiert werden. Das Budget aus den Abgaben der Grundeigentümer beträgt rund 173.000 Euro. Aufgabenträger für das OXBID ist die CIMA Beratung + Management GmbH Lübeck.

Viele weitere Informationen zum Thema BID sind im Internet unter <http://www.hamburg.de/bid-projekte/> und www.hk24.de zu finden. Informationen zum OXBID unter <http://www.oxbid.de/>

Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle
Tel.: 42840 – / 2058 / 2051 / 3249 / 3063, Fax: 42840 – 3735
e-mail: pressestelle-stadtentwicklung@bsu.hamburg.de
www.bsu.hamburg.de

13. April 2010

Senat beschließt Maßnahmen zum Ausbau und zur Qualitätssicherung in der Kita-Betreuung

Auch Elternbeiträge müssen erhöht werden

Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung ein Bündel von Maßnahmen beschlossen, um trotz einbrechender Steuereinnahmen durch die Weltwirtschaftskrise den Ausbau der Kindertagesbetreuung in Hamburg vorantreiben zu können, die Standards in den Kitas zu halten und damit auch in den kommenden Jahren die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Neben deutlich mehr Steuermitteln werden auch die Senatsbeschlüsse vom November vergangenen Jahres umgesetzt und damit das Essensgeld erstmals seit dem Jahr 2005 erhöht sowie zum ersten Mal seit dem Jahr 2000 ein Teil der Elternbeiträge in den Kitas angehoben.

„Zur Sicherung des Ausbaus von Kitas und der qualitativen Weiterentwicklung der Kindertagespflege sind heute für Hamburger Eltern wichtige Beschlüsse gefasst worden“, so **Sozial- und Familiensenator Dietrich Wersich**. „Die teilweise Erhöhung der Elternbeiträge dagegen sind ein deutlicher Wehrmutstropfen, aber sie sind unvermeidbar und notwendig, damit wir den wichtigen Ausbau der Kindertagesbetreuung in Hamburg auch angesichts der Krise weiterführen können. Familienfreundlichkeit heißt für mich, dass wir für die Familien in der Stadt die Angebote schaffen, die sie brauchen, um ihre Kinder und ihren Beruf vereinbaren zu können. Hier haben wir in Hamburg mit unserem Betreuungsangebot von bis zu 12 Stunden am Tag eine Vorreiterrolle in Deutschland. Den Ausbau ausschließlich mit neuen Schulden zu finanzieren, wäre gerade gegenüber den Kindern nicht verantwortlich, die diese Lasten dann später zu schultern hätten.“

Eine Veränderung für beinahe alle Eltern gibt es beim Essensgeld: Dieses wird sozial verträglich in der Krippe und im Elementarbereich von 60 Cent auf 1 Euro am Tag sowie im Hort von 60 Cent auf 2 Euro am Tag angehoben. Familien im Hartz-IV-Bezug beziehungsweise mit dementsprechend geringem Einkommen erhalten das ermäßigte Essen für 80 Cent pro Tag in Krippe und Kita sowie 1 Euro am Tag im Hort.

Rund 75 Prozent der Kita-Kinder betrifft darüber hinaus nicht die Einführung neuer Beitragsstufen. Um Ausbau und steigende Kita-Kosten teilweise abzudecken ohne Standards in den Kitas absenken zu müssen, werden neuen Beitragsstufen für Eltern

eingeführt, die mit ihrem Netto-Einkommen (ohne Kindergeld) über den bisherigen Bemessungsgrenzen lagen. Für diese rund 25 Prozent werden 20 neue Einkommensstufen á 50 Euro eingeführt. Für 50 Euro mehr Einkommen werden künftig 5 Euro mehr Elternbeitrag gezahlt werden – also höchstens 100 Euro mehr. Hier werden für diese Eltern durchschnittliche Steigerungen von 36 € erwartet, wobei auch hier die Geschwisterkindregelung voll erhalten bleibt: Das zweite betreute Kind zahlt nur 1/3 des Elternanteil, das dritte Kind wird völlig unabhängig vom Elterneinkommen zu den niedrigen Mindestsätzen betreut.

Eine weitere Maßnahme, die Teil der Senatsbeschlüsse ist, ist die Anpassung der Beitragsbemessungsregeln für Eltern behinderter Kinder. Bisher zahlten sie unabhängig von Familieneinkommen, Familiengröße und gewählter Betreuungsform pauschal 31 Euro. Anders als noch im November vom Senat beschlossen, wird keine vollständige Gleichstellung der Bemessungsregeln eingeführt. Auf Vorschlag von Senator Wersich hat der Senat beschlossen, die potenziellen Anstiege für diese Familien zu begrenzen, indem oberhalb des bisherigen Betrages von 31 € zukünftig lediglich die Hälfte der sonst gültigen Elterneigenanteile erhoben werden. Auch die Betreuung bis 14 Jahren wird nicht eingeschränkt.

Senator Wersich: „Ich freue mich, dass der Senat in diesem Punkt seine Beschlüsse geändert hat. Uns allen ist wichtig, die besonderen Herausforderungen, die Familien mit behinderten Kindern zu bewältigen haben, anzuerkennen und nicht nur die Familien zu unterstützen, sondern auch alles dafür zu tun, dass diese Kinder in der Mitte der Gesellschaft groß werden und integriert leben können. Hier bleibt in vielen gesellschaftlichen Handlungsfeldern von Schule, Ausbildung, Arbeitsleben und Freizeitgestaltung noch eine Menge für alle zu tun!“

Die zur Integration behinderter Kinder in die Kitas notwendigen Leistungen der Eingliederungshilfe werden nicht verändert. Hierfür wendet die Stadt je nach Schweregrad zwischen 1000 und 5000 Euro monatlich für spezielle Personal- und Sachkosten unabhängig vom Elterneinkommen und ohne Elternbeteiligung zusätzlich auf.

Außerdem hat der Senat zur Qualitätssicherung in Kitas und um Fragen und Beschwerden von Eltern besser nachzugehen die Einführung einer Kita-Inspektion beschlossen. Die Prüfungen der im Rahmenvertrag vereinbarten Standards werden nach entsprechender Vorbereitung Anfang 2011 beginnen. Die Kosten für die Inspektion liegen bei rund 700.000 Euro im Jahr.

Der letzte heute beschlossene Punkt bezieht sich auf die ebenfalls dringend erforderliche Weiterentwicklung der Kindertagespflege. Hier ist unter anderem neu geregelt, dass Tagespflegepersonen künftig besser qualifiziert sein sollen, dass sie ein höheres Erziehungsgeld (Betreuungsgeld) sowie in größerem Umfang Sachkosten erstattet bekommen.

Bereits im November hatte der Senat die ursprünglich für August 2010 geplante vorgezogene Einführung eines allgemeinen Rechtsanspruches auf Kindertagesbetreuung bereits ab 2 Jahren bis 2013 zurückgestellt. Nicht betroffen davon sind Eltern, die berufstätig oder in der Ausbildung sind. Für sie gilt weiter der Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung ab 0 Jahren und für so viele Stunden, wie sie es brauchen, um Beruf und Familie vereinbaren zu können. Die Hortbetreuung soll nach den Beschlüssen nicht mehr bis zu einem Alter von 14 Jahren angeboten werden, sondern bis zum Abschluss der 6. Klasse.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Julia Seifert

Tel.: 42863-28 89

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bsg/

15. April 2010/bsg15

Wege aus der Obdachlosigkeit

Erfolgreiche Fachtagung von Sozialbehörde und Wohlfahrtsverbänden

Die Sozialbehörde hatte im Rahmen des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung am gestrigen Mittwoch, 14. April, zu einer eintägigen Fachtagung zum Thema „Wege aus der Obdachlosigkeit“ eingeladen. Mehr als 180 Teilnehmer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Wohnungslosenhilfe, aus Beratungsstellen sowie aus Krankenhäusern und stationären Einrichtungen, waren der Einladung gefolgt. Auf der Tagung wurde über die bisherigen Angebote der Wohnungslosenhilfe in Hamburg sowie über die Ergebnisse der letzten Obdachlosenbefragung diskutiert und über neue Lösungen nachgedacht.

„Die Obdachlosenuntersuchung hat erfreulicherweise gezeigt, dass es im Vergleich zum Jahr 2002 rund 20 Prozent weniger Obdachlose in Hamburg gibt“, so **Sozialsenator Dietrich Wersich**. „Das ist ein Beleg dafür, dass die Arbeit, die wir gemeinsam mit den Partnern in der Stadt leisten, Erfolg hat. Das zeigen auch die Zahlen aus dem Winternotprogramm, das heute endet (*siehe Kasten*). Wir haben mit den Angeboten dort, wie in den Jahren zuvor, wieder viele Obdachlose erreicht, die sonst unsere Hilfen nicht annehmen. Dass 136 von ihnen jetzt in festen Unterkünften wohnen und nicht wieder auf die Straße gehen, finde ich sehr erfreulich. Doch gerade weil die bisherige Arbeit Erfolge zeigt, dürfen wir die Hände nicht in den Schoß legen. Ich freue mich, dass die Tagung so gut angenommen wurde. Es wurden viele konstruktive Vorschläge entwickelt, wie die Hilfeangebote noch verbessert werden können.“

Wie schon in der Obdachlosenuntersuchung, die die Sozialbehörde im vergangenen Jahr mit Unterstützung der Wohlfahrtsverbände durchgeführt hatte, lagen die Schwerpunkte der Tagung auf den fünf Bereichen jungerwachsene Obdachlose, Langzeit-Obdachlose, obdachlose Frauen, nicht-deutsche Obdachlose und auf der Krankenversorgung Obdachloser. In Arbeitsgruppen haben die Teilnehmer der Tagung die Ergebnisse der Untersuchung für jede Zielgruppe einzeln ausgewertet und daraus Vorschläge erarbeitet, damit das Hilfesystem noch weiter verbessert werden kann.

Gemeinsam mit den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Wohnungslosenhilfe sollen diese Anregungen und Lösungsansätze nun aufgegriffen und das Hilfesystem entsprechend der neuen Anforderungen weiter entwickelt werden.

Peter Laschinski, Direktor des Caritasverbandes und Vorsitzender des Fachausschusses „Armut und Wohnungslosigkeit“ der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, hob in der Abschlussrunde der Tagung hervor, dass sich in dieser gemeinsamen Veranstaltung die Behörde und die Freie Wohlfahrtspflege auf Augenhöhe begegnet sind. Es müssten jetzt gemeinsam Prioritäten gesetzt werden, um die Vorschläge umzusetzen und diese Umsetzungsschritte auch evaluiert werden. Ein Hauptaugenmerk müsse auf den Langzeitobdachlosen liegen, die sich oft mit ihrer Obdachlosigkeit schon arrangiert hätten.

Winternotprogramm für obdachlose Menschen gut angenommen

Für das Winternotprogramm 2009/2010 kann eine positive Bilanz gezogen werden: Die vom 1. November 2009 bis zum 15. April 2010 rund 200 zusätzlich zur Verfügung gestellten Schlafplätze für obdachlose Menschen sind gut angenommen worden. Zudem wurden mindestens 136 Menschen im Rahmen des Winternotprogramms in eine feste Bleibe vermittelt, so dass sie nicht in die Obdachlosigkeit zurückkehrten.

Auslastung zwischen 88 und 95 Prozent

Die 89 Schlafplätze in Wohncontainern bei Kirchengemeinden waren durchschnittlich zu 95 Prozent ausgelastet, die 100 Schlafplätze in der Wohnunterkunft Sportallee zu 88 Prozent. Die 15 Einzelzimmer im Pik As waren zu fast 100 Prozent belegt.

Kostenloser Pendelbus 510 Mal gefahren

Während des gesamten Winternotprogramms hat ein Pendelbus obdachlose Menschen von der Bahnhofsmision am Hamburger Hauptbahnhof in die Wohnunterkunft Sportallee gebracht. Insgesamt 2720 beförderte Personen haben das tägliche, kostenlose Angebot in Anspruch genommen. Der Pendelbus ist an 165 Tagen insgesamt 510 Mal gefahren, dabei waren 30 ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer im Einsatz.

Erfolgreiche Vermittlung in eine feste Bleibe

Durch das Winternotprogramm können auch Menschen erreicht werden, die sonst kaum oder keine Hilfsangebote in Anspruch nehmen. Ein wichtiger Aspekt des Winternotprogramms ist deshalb neben der Bereitstellung von Schlafplätzen die individuelle Beratung und Vermittlung in Wohnraum.

136 Menschen kehrten nicht in die Obdachlosigkeit zurück, sondern zogen in eine Wohnunterkunft (101 Personen), eine eigene Wohnung (13 Personen) sowie in Therapie- oder stationäre Einrichtungen (Sechs Personen). Vier Menschen kehrten in ihre Familie zurück und insgesamt zwölf Menschen zogen in ein Wohnprojekt, Pflegeheim, eine psychiatrische oder Jugendhilfeeinrichtung. Ein Teil der Menschen, die das Winternotprogramm in Anspruch genommen haben, wollte ausdrücklich und auf eigenen Wunsch zu einem Leben auf der Straße zurückkehren oder ist nach eigener Aussage zu Bekannten, Freunden oder einem Untervermieter gezogen.

Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz hat das Winternotprogramm mit rund 400.000 Euro finanziert.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Julia Seifert
Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49
E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bsg/

16. April 2010/bsb16

Übergang von der Schule in den Beruf

Der Schulleiter der Gesamtschule Mümmelmannsberg und Unternehmensvertreter unterzeichnen Kooperationsverträge

Viele Jugendliche finden nach der Schule keinen Ausbildungsplatz und viele Firmen keine geeigneten Auszubildenden. Deshalb haben die Unternehmen Jastram, Marling, Saturn und Frank & Pahl Kooperationsverträge mit der Gesamtschule Mümmelmannsberg geschlossen.

Inhalt der Kooperationsverträge ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Betrieben. So verpflichten sich die Firmen beispielsweise, eine bestimmte Anzahl von Praktikumsplätzen für die Schülerinnen und Schüler der betreffenden Schule bereit zu stellen, Berufserkundungen in den Betrieben zu ermöglichen, Bewerbungstrainings durchzuführen oder auch durch eigene Auszubildende die Jugendlichen an der Schulen zu beraten.

Bildungssenatorin Christa Goetsch: „Immer mehr Schulen und Betriebe erkennen, dass Kooperationen miteinander keine lästige Pflicht oder eine wohlthätige Aufgabe sind, sondern dass beide Seiten davon ganz konkrete, handfeste Vorteile haben.“

Die Schulen erhöhen durch diese Zusammenarbeit für Jugendliche die Chancen, den Einstieg in eine Berufsausbildung zu finden und diese auch erfolgreich zu beenden.

Die Handwerks-Betriebe engagieren sich, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Handwerkskammerpräsident Josef Katzer: „Wir suchen Auszubildende, die an guten Beschäftigungsperspektiven und guten Aufstiegschancen interessiert sind. Die jungen Leute entscheiden zumeist in der Schulzeit, welchen Beruf sie ausüben möchten. Dazu müssen sie jedoch wissen, was es an beruflichen Möglichkeiten gibt und welche Anforderungen dieser Beruf stellt.“ Die Serviceagentur „Anschluss Handwerk“ der Handwerkskammer vermittelt diese Kooperationen und wurde auch für diese Schule aktiv.

Rückfragen:

Johanna Götze-Weber, Pressestelle der Behörde
für Schule und Berufsbildung, Hamburger Straße 31
Tel.: 040/35905227 22083 Hamburg, Tel.: 040 / 42863 2541
01757226948

johanna.goetze-weber@bsb.hamburg.de

Ina Diepold, Handwerkskammer
Hamburg,

Mobil:

idiepold@hwk-hamburg.de



Hanseatisches Oberlandesgericht Gerichtspressestelle

Lehman-Zertifikate

Urteilsverkündungen in zwei Berufungsverfahren vor dem Hanseatischen Oberlandesgericht

12. April 2010/ger12

In den Schadensersatzprozessen zweier Anleger gegen die Hamburger Sparkasse wegen des Erwerbs von Lehman-Zertifikaten werden am Freitag, dem 23. April 2010, um 10.00 Uhr im Saal 201 des Hanseatischen Oberlandesgerichts die Urteile verkündet. Der zunächst für den 14. April anberaumte Verkündungstermin wurde verlegt.

Zum Hintergrund:

Verfahren 13 U 118/09

Der Kläger erwarb im Dezember 2006 auf Empfehlung der Kundenberaterin der Beklagten Zertifikate der Investmentbank Lehman Brothers. Hierbei handelte es sich um die so genannte „ProtectExpress“-Anleihe. Im September 2008 musste die Lehman Brothers Holdings Inc. und in der Folge auch die Emittentin, die Lehman Brothers Treasury Co. B.V., Insolvenz anmelden. Der Kläger begehrt nun von der Beklagten Schadensersatz in Höhe von EUR 10.100,- (eingesetztes Kapital zzgl. Ausgabeaufschlag). Das Landgericht Hamburg hat der Klage mit Urteil vom 23.06.2009 stattgegeben (Aktenzeichen: 310 O 4/09). Es hat zur Begründung ausgeführt, die Beklagte habe es bei der Beratung des Klägers pflichtwidrig unterlassen, ihn über die fehlende Einlagensicherung, die Höhe ihrer Gewinnmarge sowie ihr eigenes wirtschaftliches Risiko beim Absatz des Zertifikats aufzuklären.

Nähere Informationen zu diesem Verfahren können der Pressemitteilung vom 23.06.2009 entnommen werden: <http://justiz.hamburg.de/1562800/pressemeldung-2009-06-23.html>

Verfahren 13 U 117 / 09

In diesem ähnlich gelagerten Verfahren hat das Landgericht Hamburg mit Urteil vom 01.07.2009 die Beklagte zur Schadensersatzzahlung verurteilt (Aktenzeichen: 325 O 22/09). Die Klägerin erwarb im Oktober 2007 nach Beratung durch einen Filialleiter der Beklagten für

EUR 10.000,-- zuzüglich eines Ausgabeaufschlags von EUR 100,-- Lehman-Zertifikate („Bull Express Garant Anleihe“). Auch hier ging das Landgericht davon aus, dass die Beklagte die Pflicht verletzt habe, die Anlegerin bei der Anlageberatung über die Handelsspanne aufzuklären, die die Beklagte realisieren würde, wenn die Klägerin diese Zertifikate kaufte. Damit sei es der Kundin nicht möglich gewesen zu beurteilen, ob die Bank sie allein kundenorientiert oder auch mit Blick auf das eigene Umsatzinteresse beraten würde.

Nähere Informationen zu diesem Verfahren können der Pressemitteilung vom 23.06.2009 entnommen werden: <http://justiz.hamburg.de/1582760/pressemeldung-2009-07-01.html>

Rückfragen:

Dr. Conrad Müller-Horn

Tel.: 040/42843-2017/Fax: 040:42843-4183

E-Mail: Pressestelle@olg.justiz.hamburg.de



PRESSESTELLE DER VERWALTUNGSGERICHE

Hamburgisches Oberverwaltungsgericht

Hamburg, den 16. April 2010/ger16

Oberverwaltungsgericht entscheidet:

Universität muss Studiengebühren bei Tätigkeit in Hochschulorganen reduzieren

Das Hamburgische Oberverwaltungsgericht hat in einem Urteil vom 23. Februar 2010 Bescheide der Universität Hamburg über Studiengebühren für das Sommersemester 2007 bis zum Sommersemester 2008 aufgehoben und die Universität verpflichtet, über den Antrag des Klägers auf Erlass der Gebühren neu zu entscheiden (3 Bf 70/09).

Die Universität Hamburg (Beklagte) erhob beginnend mit dem Sommersemester 2007 auf der Grundlage des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) 2006 für ihr Lehrangebot Studiengebühren in Höhe von 500,- Euro je Semester, für die verzinsliche Darlehen gewährt werden konnten. In Härtefällen konnte die Studiengebühr ganz oder teilweise erlassen oder gestundet werden. Das HmbHG ist inzwischen geändert worden: Ab Wintersemester 2008/09 beträgt die Semesterstudiengebühr 375 Euro. Ein Darlehen ist nicht mehr vorgesehen. Die Studiengebühr kann jetzt zinslos gestundet werden.

Der Kläger studierte an der Universität Hamburg Volkswirtschaftslehre. Er engagierte sich in Hochschulgremien und in Organen der Studierendenschaft und war als studentische Hilfskraft tätig. Die Universität verlangte von dem Kläger vom Sommersemester 2007 bis zum Sommersemester 2008 Studiengebühren in Höhe von 500,- Euro je Semester. Dagegen wandte sich der Kläger und beantragte zusätzlich den Erlass, die Herabsetzung oder die Stundung der Studiengebühren. Das Verwaltungsgericht Hamburg hatte die Klage abgewiesen. Die Berufung des Klägers hat teilweise Erfolg.

Zur Begründung hat das Oberverwaltungsgericht ausgeführt, die gesetzlichen Grundlagen der Erhebung von Studiengebühren in Höhe von 500 Euro je Semester für den Zeitraum Sommersemester 2007 bis einschließlich Sommersemester 2008 in §§ 6 b und 6 c HmbHG

2006 seien rechtmäßig. Sie seien mit dem Grundgesetz vereinbar und verstießen nicht gegen den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Das Studiendarlehen habe hinreichend sicher gewährleistet, dass die Einführung allgemeiner Studiengebühren nicht eine Auswahl der Studierenden nach den Besitzverhältnissen der Eltern bewirke und nicht von der Aufnahme eines Studiums abschrecke. Die nur teilweise Inanspruchnahme des Lehrangebots wegen einer Erwerbstätigkeit neben dem Studium führe nicht dazu, dass die Erhebung der vollen Studiengebühr unverhältnismäßig sei, gegen gebührenrechtliche Grundsätze oder das Gleichheitsgebot aus Art. 3 Abs. 1 GG verstoße oder eine unbillige Härte im Sinne des HmbHG 2006 darstelle.

Für Studierende wie den Kläger, die in der Selbstverwaltung der Hochschule und der Studierendenschaft tätig gewesen seien, stelle die volle Entrichtung der Studiengebühr in den Semestern ihrer Aufgabenwahrnehmung eine unbillige Härte dar. Dieser Unbilligkeit können die Hochschulen nicht mit einer Stundung, sondern ermessensgerecht nur mit einem (vollständigen oder teilweisen) Erlass der Studiengebühr begegnen.

Die Entscheidung finden Sie im Volltext unter
<http://justiz.hamburg.de/oberverwaltungsgericht/aktuelles/entscheidungen/>.

Für Rückfragen:

Pressestelle der Verwaltungsgerichte, Hamburgisches Obergerverwaltungsgericht
Susanne Walter
Telefon: (0 40) 4 28 43 – 7677
E-Mail: susanne.walter@ovg.justiz.hamburg.de

13. April 2010/bksm13

UEFA Europa League Finale 2010 Hamburg Cup Handover – Michel Platini übergab Pokal an Ole von Beust

In knapp einem Monat ist Hamburg am 12. Mai Gastgeber des UEFA Europa League Finales 2010. Aus diesem Anlass fand am 13. April 2010 vor 150 Gästen und Medienvertretern das Cup Handover in der Fischauktionshalle statt: die Übergabe des UEFA Europa League Pokals vom UEFA Präsidenten Michel Platini an Hamburgs Ersten Bürgermeister Ole von Beust. Repräsentanten vom FC Shakhtar Donetsk, dem Sieger des UEFA Cup Finales 2009 in Istanbul, hatten den Pokal zuvor an Michel Platini zurückgegeben.

Ole von Beust: „In Hamburg herrscht eine unheimlich starke Identifikation mit dem Finale der Europa League und dem Pokal, das macht Hamburg als sportliche und weltoffene Stadt aus. Eine Fanmeile auf der Reeperbahn, die Trophy Tour und das große kulturelle Angebot werden für alle Fußballfans interessant sein. Am liebsten hätten wir den Pokal natürlich nicht nur für einen Monat, sondern für ein ganzes Jahr. Dem Herzen nach wäre ein Endspiel HSV gegen Liverpool natürlich toll, da die beiden Städte sehr viele Parallelen haben.“

Michel Platini: „Die UEFA Europa League ist der Cup der Herzen Europas. Als Präsident bin ich neutral, und hoffe vor allem auf ein hochklassiges Endspiel. Fußball ist aber besonders auch für die Jugend wichtig: Bewegung und Motivation, der Fußball hat das alles zu bieten.“

Dr. Theo Zwanziger: „Es ist eine Ehre für den Deutschen Fußball-Bund, dass die UEFA das erste Finale der neuen Europa League nach Deutschland vergeben hat. Die Planungen für dieses Großereignis laufen seit Monaten auf Hochtouren und ich bin überzeugt, dass wir am 12. Mai gemeinsam mit dem HSV zeigen können, dass Deutschland ein sehr guter Gastgeber für besondere Fußballereignisse ist. Natürlich hoffe ich bei aller gebotenen Neutralität eines Gastgebers als DFB-Präsident darauf, dass dem HSV der Einzug in das Endspiel gelingt und dem Team im eigenen Stadion der erste Europapokal-Erfolg einer deutschen Mannschaft seit 2001 gelingt.“

Uwe Seeler: „Ich hoffe auf ein sensationelles Endspiel mit toller Stimmung in unserer Arena. Wir freuen uns in Hamburg, Gastgeber sein zu dürfen. Mein Wunsch wäre natürlich, dass ein Hamburger Verein im Finale steht. Ich selbst habe Fußball als Mannschaftssport erlebt, der sehr viel zurück gibt. Und wenn eine Mannschaft die Chance hat, im eigenen Stadion im

Endspiel zu stehen, dann braucht der Trainer nicht mehr zu motivieren: dann wird gekämpft, gebissen und gearbeitet.“

Bernd Hoffmann: „Mit dem HSV biegen wir jetzt auf die Zielgerade ein – wir sind bereit für die Herausforderung Europa League Finale. Vor allem sind wir aber dankbar und stolz, dass wir das Endspiel eines großen Europäischen Wettbewerbs ausrichten dürfen. Und natürlich ist klar, das wir mit dem HSV dieses Endspiel im eigenen Stadion bestreiten möchten, da wäre uns dann auch jeder Gegner recht.“

Trophy Tour – Präsentation des Cups in Hamburg

Im Anschluss an das Cup Handover wird der Pokal im Rahmen einer Trophy Tour vom 17. April bis zum 11. Mai 2010 auf eine Rundreise durch Hamburg gehen. Dabei wird der Cup an ausgewählten Orten und zu verschiedenen Anlässen präsentiert. Fußballinteressierte und Neugierige, Hamburger und Touristen – für alle besteht die Möglichkeit, die Trophäe hautnah zu erleben. Die Präsentationen sind öffentlich und kostenlos. Im Rahmen der Trophy Tour besteht zu allen Terminen die Möglichkeit, sich am SEAT Fotopodest zusammen mit dem Pokal fotografieren zu lassen.

Stationen der Tour:

- 17.04.2010 Hamburger Dom
- 25.04.2010 Hamburg Marathon
- 30.04.2010 EUROPA Passage
- 01.05.2010 HSV – 1. FC Nürnberg (Hamburg Arena)
- 02.05. – 07.05.2010 HSV-Museum
- 07. und 08.05.2010 Hafengeburtstag (auf dem Fischmarkt)
- 11.05.2010 Finale des Youth Tournament auf dem Rathausmarkt

Youth Tournament – Jugendfußballturnier im Rahmenprogramm

Im Rahmen des UEFA Europa League Finales 2010 findet bereits seit Ende März in Hamburg ein Youth Tournament für Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren statt. Das Fußballturnier ist offen für alle Club-, Schul- und Freizeitmannschaften aus der ganzen Stadt, und wird durch den Hamburger Fußball Verband (HFV) organisiert und umgesetzt. In diversen Qualifikationsrunden auf Minispielfeldern werden die besten Mannschaften in drei Altersklassen ermittelt, die sich für das Finale am 11. Mai 2010 auf dem Rathausmarkt

qualifizieren. Die Sieger des Final-Turniers erhalten einen Tag vor dem „großen“ Finale Medaillen vom UEFA Präsidenten Michel Platini höchstpersönlich.

Eine Pressemappe als PDF-Dokument können Sie bei der Pressestelle der Behörde für Kultur, Sport und Medien anfordern.

Für Rückfragen:

Ilka v. Bodungen
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 293
Ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de

16. April 2010 /bfi16

Innensenator Christoph Ahlhaus ehrt Deutschlands beste Polizeisportlerinnen und -sportler

Im Rahmen einer Feierstunde hat **Hamburgs Innensenator Christoph Ahlhaus** am Donnerstag in der Hamburger Landespolizeischule die Sportlerehrung für die besten Polizeisportler des vergangenen Jahres vorgenommen.

Hamburgs Innensenator Christoph Ahlhaus: „Die Sportlerinnen und Sportler sind ein Aushängeschild für die Polizei. Sport ist eine wichtige Form der Repräsentanz der Bundesländer auf nationaler Ebene und auf dem internationalen Parkett. Sie sind Vorbilder und zugleich Botschafter und bereichern unser gesellschaftliches Miteinander und tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen und Minderheiten zu integrieren. Sport fördert Begegnungen von Menschen unterschiedlichster Sprache, Hautfarbe und Religion.“

Nach den Begrüßungsreden durch den Vorsitzenden des Deutschen Polizeikuratoriums, **Fred Kusserow**, und der Vize-Präsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes, **Frau Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper**, hielt der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Hamburgs **Innensenator Christoph Ahlhaus**, die Festrede und führte anschließend zusammen mit dem Präsidenten der Europäischen Polizeisport-Vereinigung, **Luc Smeyers** (Belgien), die Ehrungen durch.

In der ersten Kategorie, der Frauen ohne Sportförderung, erzielte die aus Hessen stammende **Stefanie Kaspersky** den ersten Platz. Sie hat im Schwimmen, einer der Kerndisziplinen des Polizeisports, ihre Erfolge erzielt und wurde bei den Europäischen Polizeimeisterschaften im Schwimmen und Retten zweimal Erste und zweimal Zweite.

Neben ihrer Vielseitigkeit (Schwimmen sowie Retten) hat sie noch bemerkenswerte Erfolge außerhalb des Polizeisports erreicht. Sie hat in 2009 Deutsche Rekorde im Rettungsschwimmen erzielt und ist offene Deutsche Meisterin im Rettungsschwimmen geworden. Daneben hat sie auch die World Games (Olympische Spiele der Nichtolympischen Sportarten) gewonnen.

Platz 2 ging an **Kathrin Höfler** aus Bayern, Platz 3 an **Silvia Birnböck**, ebenfalls aus Bayern, die im Biathlon beide zweimal Erste und einmal Zweite bei den Europameisterschaften wurden.

In der Kategorie Männer ohne Sportförderung gewann der Schwimmer **Thomas Rueter** aus Nordrhein Westfalen. Thomas Rueter wurde dreimal Europameister und zweimal Zweiter. Platz 2 belegte **Marius Plaumann** aus Hamburg in der Kategorie Kampfsport. Marius Plaumann wurde Weltmeister 2009 im Semi-Kontakt-Karate, Dritter bei den Weltmeisterschaften 2009 im Mixed Ju-Jutsu, Europameister im Semi-Kontakt-Karate sowie Europameister im Mixed Ju-Jutsu. Den dritten Platz belegt **Michael Mayer** aus Bayern. Er wurde dreimal Europameister im Biathlon.

In der Kategorie Frauen und Männer mit Sportförderung ging der erste Platz an **Stefan Nimke** aus Mecklenburg-Vorpommern. Stefan Nimke wurde Weltmeister im 1000m Rad-Zeitfahren. Platz 2 belegte **Betty Heidler** von der Bundespolizei, die im Hammerwerfen Vizeweltmeisterin wurde und auch das Weltcupfinale in Griechenland gewonnen hat. Sie wurde zudem Deutsche Meisterin und Europameisterin und hat im vergangenen Jahr den Deutschen Rekord verbessert.

Platz 3 ging an **Angela Maurer**, Rheinland Pfalz. Sie wurde Weltmeisterin im olympischen 25 km Freiwasserschwimmen und zweite im Gesamtweltcup der Langstreckenschwimmerinnen.

In der Kategorie beste Mannschaft wurde das **Deutsche Volleyballteam der Frauen** ausgezeichnet. Im Finale der Europameisterschaften schlug das Team die starke Konkurrenz aus Russland und wurde Europameister.

Die Polizeisportlerehrung fand dieses Jahr bereits das 10. Mal statt. Durch das festliche Programm führten der Schauspieler **Marek Erhard** und Hamburgs Polizeipressesprecher **Ralf Meyer**.

Für Rückfragen:

Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ralf Kunz und Thomas Butter, Tel. 0 40 – 42839-2678 und 2670,

E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde/

12. April 2010/bksm12

Bert Antonius Kaufmann wird neuer kaufmännischer Direktor der Deichtorhallen

In seiner heutigen Sitzung hat sich der Aufsichtsrat der Deichtorhallen Hamburg einstimmig dafür ausgesprochen, Bert Antonius Kaufmann zum kaufmännischen Direktor der Deichtorhallen (Haus der Photographie, Halle für aktuelle Kunst) zu berufen. Zum 1. Juni 2010 bekommt damit das Haus erstmalig einen hauptamtlichen kaufmännischen Direktor. Bert Antonius Kaufmann löst Helmut Sander ab, der als kaufmännischer Geschäftsführer zunächst des Museums für Kunst und Gewerbe und dann der Stiftung Historische Museen Hamburg diese Aufgabe seit der Gründung der Deichtorhallen GmbH rund 15 Jahre nebenamtlich ausgefüllt hatte.

Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck: „Um dem künstlerisch hohen Anspruch der Deichtorhallen die notwendige organisatorische Basis zu verschaffen, wird das Haus künftig von einem hauptamtlichen Team aus Intendanten und kaufmännischem Direktor geleitet. Ich freue mich sehr, dass wir mit Herrn Kaufmann einen ausgewiesenen Museumsfachmann gewinnen konnten. Er wird den neuen Intendanten Dirk Luckow fachkundig unterstützen. Zugleich danke ich Helmut Sander für sein langjähriges außerordentliches Engagement. Er hat dazu beigetragen, die Deichtorhallen zu einem international renommierten Ausstellungshaus für aktuelle bildende Kunst und für Photographie zu machen.“

Der Diplomkaufmann Bert Antonius Kaufmann wurde 1965 in Siegen geboren und verfügt über langjährige Berufserfahrung im Kunst- und Museumsbereich. Nach einer ersten studienbegleitenden Tätigkeit als freiberuflicher Kunstagent und Ausstellungsorganisateur, war Kaufmann von 1992 bis 1998 bei einer Bonner Agentur als Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter für Kunst-, Kultur-, Multimedia- und Socialsponsoring tätig. Von 1998 bis 2007 arbeitete Kaufmann als Leiter Marketing und Kommunikation für die Stiftung museum kunst palast Düsseldorf. Seit Februar 2008 war er Geschäftsführer des Museums Frieder Burda in Baden-Baden.

Für Rückfragen:

Susanne Frischling, Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 207, susanne.frischling@bksm.hamburg.de

Ilka v. Bodungen, Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 293, ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de

14. April 2010/jb14

Niels Focken neuer Direktor des Amtsgerichts Hamburg-Wandsbek

„In seinem beruflichen Leben hat sich Niels Focken immer wieder neue Aufgaben und Herausforderungen gesucht, ob in Hamburg, in Sachsen, in der Türkei, in Kroatien oder im Kosovo. Seine Erfahrungen im spruchrichterlichen Bereich, in der Gerichts- und Justizverwaltung und sein internationales Engagement zeichnen ihn ebenso aus wie Fachkompetenz, Auffassungsgabe, Geradlinigkeit und persönliches Engagement. Ich wünsche ihm alles Gute und viel Erfolg für die neuen Aufgaben“, so **Staatsrätin Carola v. Paczensky** zur Amtseinführung von Niels Focken als neuer Direktor des Amtsgerichts Hamburg-Wandsbek.

Niels Focken leitete als Direktor des Zivilsegments beim Amtsgericht Hamburg seit Januar 2005 eine Abteilung im Dezernat Handel und Verkehr. Der 47jährige gebürtige Hamburger begann seine Karriere am 1. Februar 1993 im höheren Justizdienst Hamburgs und wurde direkt zum Sächsischen Staatsministerium der Justiz abgeordnet. Von dort wechselte er zum Amtsgericht Hamburg und später zum Amtsgericht St. Georg. An beiden Gerichten war er in verschiedenen zivil- und strafrechtlichen Abteilungen tätig, wie im Haft- und Schnellgericht sowie für allgemeine Zivilsachen und Zwangsvollstreckungssachen. Während dieser Zeit war Niels Focken auch für andere Tätigkeiten abgeordnet, so auch an die Justizbehörde. Im Sächsischen Staatsministerium des Inneren arbeitete er maßgeblich an der Novellierung des Sächsischen Polizeigesetzes mit, am Hanseatischen Oberlandesgericht war er als Beisitzer des 13. Zivilsenats tätig sowie mit Aufgaben der Gerichtsverwaltung befasst. Internationale Erfahrung sammelte Niels Focken seit 2006 mit insgesamt zehn Auslandsaufsätzen in der Türkei, in Kroatien und im Kosovo und führte mit in EU-Twinning-Projekten und über die Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit rechtliche Beratungen durch.

Der Gerichtsbezirk Wandsbek ist einer von zwei Modellbezirken für das Projekt Prioritäre Jugendstrafverfahren für junge Schwellentäter (PriJus).

Kontakt:

Pia Kohorst, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de

14. April 2010/ pr14

Neuer Staatsrat der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Bürgermeister Ole von Beust wird Peter Wenzel zum neuen Staatsrat in der Behörde für Wirtschaft und Arbeit ernennen. Peter Wenzel ist seit 1994 in leitender Position für die Beiersdorf AG in Hamburg tätig. Seit 1997 ist er Mitglied der Bezirksversammlung Altona, seit 2003 stellvertretender Vorsitzender der dortigen CDU-Fraktion.

Peter Wenzel ist 46 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder.

Die Ernennung zum Staatsrat erfolgt zum 1. Mai 2010, vorbehaltlich der Zustimmung des Landespersonalausschusses.

Rückfragen:
Pressestelle des Senats,
Kristin Breuer, Sprecherin des Senats,
Telefon: 42831 2243/2244

Anlage: Lebenslauf

PETER WENZEL

PERSÖNLICHE ANGABEN:

Geburtsdatum/-ort: 30. Oktober 1963 in Hamburg
verheiratet, 3 Kinder

BERUFSERFAHRUNG

- | | |
|--------------------------|---|
| Seit 01/1994 | Beiersdorf AG, Hamburg
Leiter Risiko- und Cashmanagement |
| 05/1989 – 12/1993 | Vereins- und Westbank AG, Hamburg
Zentrale Wertpapierabteilung / Auslandsmärkte |
| 07/1987 – 04/1989 | Vereins- und Westbank Int.S.A. , Luxembourg
Anlageberatung |
| 01/1986 – 06/1987 | Vereins- und Westbank AG, Hamburg
Anlageberatung |

AUSBILDUNG

- | | |
|--------------------|---|
| 2008 – 2009 | Frankfurt School of Finance in Kooperation mit dem Verband
Deutscher Treasurer–Certified Corporate Treasurer |
| 1991 – 1993 | Bankakademie - IHK Bankfachwirt |
| 1984 – 1986 | Vereins- und Westbank – Bankkaufmann |
| 1974 – 1983 | Gymnasium Willhöden – Abitur |

Terminkalender

Vom 19. April bis 25. April 2010

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 19.04.2010

- 10:30** Spitalerstraße, Kurze Mühren
Senator Christoph Ahlhaus startet die **Plakataktion „Kampf gegen Internetkriminalität“**.
- 11:00** Hotel Vier Jahreszeiten, Neuer Jungfernstieg 9 – 14
Senator Dietrich Wersich nimmt am **Forum Arab Health 2011** teil und spricht über die wachsenden Beziehungen für die norddeutsche Gesundheitswirtschaft.
- 13:00** Kulturhof Dulsberg, Alterteichweg 200, 22049 Hamburg
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein Grußwort zur **Auftaktveranstaltung „Lernen vor Ort“**.
- 15:00** Radisson Blu Hotel, Marseiller Straße 2
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters spricht ein Grußwort anlässlich der **Jahrestagung des VDV-Nord**.
- 18:00** Germania Ruderclub, Alsterufer 21, 20354 Hamburg
Senator Axel Gedaschko spricht zum **Thema „Die Entwicklung des Hamburger Hafens“** beim „Hamburger und Germania Ruderclub“.
- 19:00** Rathaus, Kaisersaal
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters spricht ein Grußwort beim **Senatsempfang 5. Deutsch-Afrikanisches Energieforum**.
- 20:00** Kirche St. Johannis, Harvestehude
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck überreicht die **Johannes-Brahms-Medaille an den NDR-Chor**.

Dienstag, den 20.04.2010

- 13:00** Rathaus, Großer Festsaal
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht das Grußwort zum **Landesfinale „Jugend Debattiert“** und ehrt die Sieger.
- 13:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Herr Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann empfängt den **Botschafter der Republik Ghana, Paul King Aryene, zum Antrittsbesuch**.
- 18:00** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20
Senator Dietrich Wersich beteiligt sich an einer **Podiumsdiskussion zum Thema: „30 Jahre Psychosoziale Kontaktstelle – eine Erfolgsgeschichte“**.

18:00 Turnhalle der ehemaligen Schule Am Bullenhuser Damm 92 - 94
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt teil an einer **Gedenkfeier für die Kinder vom Bullenhuser Damm.**

18:00 Auditorium Maximum, an der Bucerius Law School
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich der **Verleihung des Joachim Jungius-Preises.**

19:00 Deichtorhallen, Deichtorstr. 1
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck hält ein Grußwort zum **6. Körber Foto Award.**

Mittwoch, den 21.04.2010

09:00 Polizeipräsidium, Bruno-Georges-Platz 1
Senator Christoph Ahlhaus hält ein Grußwort bei der **Fachtagung „Anforderungen an einen wirksamen Kinderschutz“.**

09:30 Ehemaliges Hauptzollamt, Alter Wandrahm 19 – 20
Senator Dietrich Wersich beteiligt sich an einer **Podiumsdiskussion der Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.** im Rahmen des **ESF-Projektes „Equal Pay –Ursachen für Lohnunterschiede angehen, Förderung der Arbeitsbedingungen von Frauen“.**

11:00 Bezirksamt Hamburg-Nord, Kümmelstr.7
Staatsrat Dr. Manfred Jäger spricht ein Grußwort zur **Eröffnung des Sozialen Dienstleistungszentrums im Bezirksamt Hamburg-Nord.**

11:30 Polizeipräsidium, Alsterdorfer Straße 224
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert eröffnet die **Fachtagung „Anforderung an ein modernes Kinderschutzgesetz“** des Bundes Deutscher Kriminalbeamter mit einem Referat.

12:00 Asklepios Klinik Nord – Ochsenzoll, Langenhorner Chaussee 560
Senator Dietrich Wersich spricht ein Grußwort zur **Einweihung des psychiatrischen Zentrums.**

13:00 Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 4
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert eröffnet die **Fachtagung „Kinder unter drei – eine bildungspolitische Herausforderung“**, eine Gemeinschaftsveranstaltung der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburger Kita-Träger und –verbände, Fachschulen für Sozialpädagogik und der Patriotischen Gesellschaft mit einem Grußwort.

14:00 Hotel Tuchmacher, 02826 Görlitz
Staatsrätin Carola v. Paczensky nimmt am **21. und 22. April am Staatssekretärstreffen in Sachsen** teil.

15:00 Berlin, Botschaft der Argentinischen Republik, Kleiststr. 23-26
Herr Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann trifft den **Botschafter der Argentinischen Republik, D. Guillermo Emilio Nielsen, zum Gespräch.**

16:00 Palais Biron, Lichtentaler Str. 92, 76530 Baden-Baden
Senatorin Dr. Herlind Gundelach hält ein **Referat** anlässlich der **Baden-Badener Unternehmergegespräche zum Thema „Wissensgesellschaft Deutschland: Sind Deutschlands Hochschulen fit für die Zukunft?“**

Donnerstag, den 22.04.2010

- 09:00** Ludwigshafen
Staatsrat Dr. Stepahn Hugo Winters nimmt teil am **8. Deutschen Nahverkehrstag.**
- 10:00** Bieberhaus, am Hauptbahnhof
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck legt den **Grundstein für das Ohnsorg-Theater.**
- 10:30** Edmund-Siemers-Allee 1
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich der **Enthüllung der Stolpersteine an der Universität Hamburg.**
- 11:00** Planetarium, Hindenburgstr. 1 b
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein Grußwort anlässlich des **Senatsempfangs zum 80-jährigen Bestehen des Planetariums.**

Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil.
- 11:30** Stadtteilarchiv Ottensen, Zeißstr. 28, Hinterhof.
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein Grußwort anlässlich der **Buchpräsentation „... und nicht zuletzt Ihre stille Courage“** Hilfe für Verfolgte in Hamburg 1933 – 1945 der Geschichtswerkstätten Ottensen e.V.
- 13:30** Braambamp 1+3
Senator Christoph Ahlhaus hält eine **Festrede anlässlich der Grundsteinlegung für die neue Polizeischießanlage.**
- 14:30** Rathaus
Bürgermeisterin Christa Goetsch begrüßt die Mädchen, welche am „**Girls Day**“ im Rathaus teilnehmen.
- 18:00** Zoologisches Museum der Universität Hamburg, Martin-Luther-King-Platz 3, 20146 Hamburg
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung der Sonderausstellung „Singende Insekten“**, die vom National Museum of Natural Science Taichung, Taiwan, veranstaltet wird.
- 19:00** Haus im Park, Gräpelweg 8
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck hält ein Grußwort zum **150-jährigen Jubiläum der Turn- und Sportgemeinschaft Bergedorf von 1860 e.V.**

Freitag, den 23.04.2010

11:00 Schule an der Gartenstadt, Stephanstr. 103
Bürgermeisterin Christa Goetsch besucht die **Schule an der Gartenstadt** und **liest aus dem Welttagsbuch 2010 vor.**

- 17:00** Rathaus, Großer Festsaal
Senator Dietrich Wersich begrüßt die neuen Staatsbürger auf der **Einbürgerungsfeier** mit einem Grußwort.
- 17:00** HAW – Campus Berliner Tor, Stiftstraße 69
Staatsrat Dr. Nikolas Hill hält ein Grußwort bei der **Veranstaltung „Technik für Jugendliche. Faszination Games“**.

Samstag, den 24.04.2010

- 10:00** Gemeindesaal der Michaeliskirche, Krayenkam 4c
Staatsrat Dr. Stefan Schulz hält ein Grußwort anlässlich des **Landesverbandstages der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Landesverband Hamburg**.
- 11:00** Hemmingstedter Weg 109, 22609 Hamburg
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung des neuen Schulgebäudes der Internationalen Schule Hamburg e.V.**
- 11:00** Mercure Hotel, Amsinckstraße 53, 20097 Hamburg
Senator Axel Gedaschko hält eine Rede auf dem **Landesverbandstag – Metallgewerbeverband Nord - zum Thema „Mittelstands- und Handwerkspolitik in Hamburg“**.
- 11:30** Kirche St. Pauli, Pinnarsberg 80
Senator Dietrich Wersich hält die **Festrede zum 25jährigen Jubiläum des Lions Clubs Hamburg-Altona**.
- 12:30** Heiligengeistfeld
Bürgermeisterin Christa Goetsch übernimmt den **Startschuss und die Siegerehrung beim 14. Mal Schüler- und Jugendlauf DAS ZEHNTEL**.
- 15:30** Gänsemarkt
Senator Dietrich Wersich diskutiert auf der **Bühne des „Europamarktes“** auf dem Gänsemarkt mit hamburger Schülern aus Anlass des „Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ über das Thema: **„Integration statt Ausgrenzung: Selbstbestimmte Teilhabe für alle Menschen!“**
- 17:00** Hauptkirche St. Petri, Mönckebergstraße, Hamburg
Staatsrätin Carola v. Paczensky spricht ein Grußwort bei der **„Gemeinsamen Gedenkfeier der Armenier und Assyrer/Aramäer: Gegen Vergessen und Leugnung – In Gedenken an die Opfer des Völkermordes von 1915 im Osmanischen Reich“**.
- 18:00** Verschiedene Museen
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die **Lange Nacht der Museen**.
- 20:00** Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39
Staatsrat Dr. Nikolas Hill besucht die **Premiere von „Die Dreigroschenoper“**.

Sonntag, den 25.04.2010

18:00

Berlin, Konzerthaus am Gendarmenmarkt

Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt teil am **Festakt anlässlich des 90. Geburtstags von Dr. Richard von Weizsäcker** mit anschließendem Abendessen.